

Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **42 (1926)**

Heft 22

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Firma Gebr. Sulzer A.-G. und der Schweizer Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur pro wöchentliche Unterrichtsstunde. Der Bund leistete an diese Schulen Beiträge in der Höhe von 399,701 Fr.

An die Kosten des Gewerbeshulhauses für Knaben in Winterthur wurde der Stadt Winterthur ein Staatsbeitrag von 70,000 Fr. bewilligt.

Kaufmännische Fortbildungsschulen.

Die neun kaufmännischen Fortbildungsschulen erhielten Staatsbeiträge in der Gesamthöhe von 199,479 Fr., auf Grund der lehrjährigen Verteilungsart.

56 Schüler von gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen wurden von den Stadthalterämtern mit insgesamt 950 Fr. gebüßt wegen Unterlassung des Schulbesuches. 3 Schüler wurden verwahrt.

Lehrlingswesen.

Es wurden von 4083 Geschäftsinhabern 9090 Lehrlinge beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr betätigten sich 174 Lehrlinge weniger, die Zahl der Geschäftsinhaber ging um 145 zurück.

Im Berichtsjahr gingen insgesamt 4700 Lehrverträge ein, 3900 gewerbliche für 2797 Lehrlinge und 1103 Lehrlöcher und 800 kaufmännische für 637 Lehrlinge und 163 Lehrlöcher. 441 Lehrverträge mußten zur Korrektur zurückgewiesen und in 523 Fällen mußte der Abschluß von Lehrverträgen verlangt werden.

Von den 165 schriftlich eingereichten Beschwerden richteten sich 156 gegen Lehrmeister und 9 gegen Lehrlinge. Die Volkswirtschaftsdirektion erledigte 140 Fälle. An die Stadthalterämter wurden 24 überwiesen und ein Fall ging an das Gericht zur Beurteilung.

55 kaufmännische Lehrverträge mußten wegen zu jungem Alter der Lehrlinge wieder gelöst werden. 3 Verträge enthielten Konkurrenzklauseln, die gestrichen wurden.

Die Stadthalterämter fällten 73 Bußen im Gesamtbetrag von 3280 Fr. aus.

Für die Förderung der Berufslehre mußte der Kredit von 100,000 Fr. um 5000 Fr. erhöht werden. Damit wurden 881 Lehrverhältnisse unterstützt. Die Patronatskosten betragen nur 316 Fr. Im Berichtsjahr gingen 482 neue Gesuche um Staatsbeiträge zur Förderung der Berufslehre ein.

Lehrlingsprüfungen.

Es wurden 2997 Lehrlinge handwerksmäßiger und industrieller Betriebe geprüft, 6 mehr als im Vorjahr, 576 kaufmännische Lehrlinge, 26 mehr als im Vorjahr. 9 gewerbliche Lehrlinge erhielten keinen Lehrbrief und 70 kaufmännischen Lehrlingen konnte das Diplom des Schweiz. Kaufmännischen Vereins nicht zuerkannt werden.

Wegen Verletzung der Prüfungspflicht wurden von den Stadthalterämtern 16 Lehrlinge gebüßt mit insgesamt 335 Fr.

Verbandswesen.

Heimatschutz. Die Generalversammlung 1926 der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz wird am 12. September in Basel stattfinden; die Delegierten versammeln sich dort am 11. September.

Schweizerische Schlossermeister. Die ordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes schweizerischer Schlossermeister und Konstruktionswerkstätten tagte in Basel unter dem Vorsitz von Zentralpräsident Spichtig (Biglen). 20 Sektionen mit 400 Mann waren vertreten. Die Versammlung erledigte die ordentlichen Geschäfte und bestätigte den Vorstand. Der Präsident der Lehrlingskommission, Krebs, berichtete über die Arbeiten der Kommission, welche im wesentlichen mit der Baugewerkegruppe des Schweizerischen Gewerbeverbandes zur Auf-

stellung eines allgemeinen gütigen Lehrvertrages zusammenarbeitete. Als nächster Versammlungsort wurde Biel bestimmt. — Am offiziellen Bankett wies Großrat Bösch (Basel) auf die Bedeutung des Basler Rheinhafens für die schweizerische Volkswirtschaft hin. Am zweiten Tag folgte die Besichtigung der Fachausstellung der Schlosserfachschule Basel und der Besuch der Binnenschiffahrtsausstellung mit nachfolgender Rheinfahrt nach dem Rheinhafen und nach Rheinfelden.

Totentafel.

† **Schreinermeister Ernst Pulver in Wattenwil** (Bern) Unter großer Beteiligung der Bevölkerung wurde Ende letzter Woche Ernst Pulver, Schreinermeister, im Alter von 31 Jahren zu Grabe getragen.

† **Schreinermeister Bernhard Forster in Happerswil** bei Langrickenbach (Thurgau) starb am 23. August im Alter von 80 Jahren.

Verschiedenes.

Rapperswiler Heimatschutz. Man hat das Rosenstädtchen am Zürichsee — wohl gerade auch mit Hinblick auf sein so schmeichelhaftes historisches Epitheton — schon einer gewissen Einförmigkeit und Nüchternheit seiner Gassen und Häuser gelehrt. Der Fremde, der aus dem äußeren Stadtbild noch auf vermehrte mittelalterlich-romantische Eindrücke im Innern schließt, wird sich auch tatsächlich an einer etwas häufigen Wiederkehr unangebracht moderner Firnisse und Prosaerschneidungen stoßen. In jüngster Zeit scheinen aber doch auch hier neueste Heimatschutz- und Häuserpflegebestrebungen sich geltend zu machen, die den Forderungen auf Betonung der lokalen Eigenart und des Vittoreeskens im Stadtbild gerecht werden wollen. Besonders erfreulich ist es, daß auch die Ortsbehörden diesen Fragen vermehrte Aufmerksamkeit schenken, wie dies ein jüngster Fall lehrt. Anlässlich der von der katholischen Kirchgemeinde beschlossenen Renovation der sogenannten Pfundhäuser auf dem Herrenberge trat diesen Sommer beim Abschließen des Verputzes ein außerordentlich reiches Fachwerk in eleganter Zeichnung und mit zierlichen Schnitzereien am Gebälk zutage. Dank dem regen Interesse, das die Öffentlichkeit wie der Kirchenverwaltungsrat über diesen lokal einzigartigen Fund bekundeten, wurde das Holzwerk in vollem Umfange freigelegt, nach dem Gutfinden Sachverständiger in ursprünglicher Weise wieder hergestellt, haltbar gemacht und mit dem üblichen roten Anstrich versehen. Gleichzeitig befreite man die Häuser — es handelt sich um drei zusammengebaute — von einem neueren unpassenden Giebel und verfach deren Südfassade gegen die Stadt hinunter mit einem Klebdächchen. Die Gebälkstetten stellen nun mit ihrem Blumendekor ein reizendes und sehenswertes Schmuckstück des obern Stadtteiles dar. Es ist zu hoffen, daß das löbliche Vorgehen der Behörde auch privaten Häuserbesitzern in Rapperswil, wo allem Anschein nach der Kiegelbau früher eine beachtenswerte Pflege fand, zu wirksamer Anregung werde.

(N. 3. 3.)

Neuer Brunnen in Olten. Die Verkehrsinsel auf dem neu gepflasterten Bahnhofplatz ist kürzlich mit einem einfachen, aber geschmackvollen kunststeinernen Brunnen geschmückt worden. Es ist dies umso begrüßenswerter, da es in der Stadt nicht sehr viele öffentliche Brunnen gibt.

Das letzte Strohdach im Kanton Aargau. Aus Willmergen wird das Verschwinden des Strohdaches gemeldet. Vor 50 Jahren war Willmergen noch ein echtes Bauerndorf. Wohl zählte man damals noch über 40